



Leben im Lärm

Wie Anwohner der Schlachte den Sommer erleben

Etwa 50 Meter von der Schlachte entfernt, wird auf der Teerhof-Brücke ein Wert von 55,8 Dezibel gemessen.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Es wird geredet, gesungen und gegrölt: Für manche Anwohner ist der Lärm an der Schlachte im Sommer nur schwer zu ertragen. Wie groß die Belastung ist, haben wir mit einem Dezibel-Messgerät überprüft. Herausgekommen sind Werte, die die Gesundheit belasten.

VON ALEXANDER TIETZ

Bremen. „Manchmal stehe ich nachts senkrecht im Bett“, sagt Doris Isensee. Die 49-Jährige wohnt in einem Block auf dem Teerhof, direkt gegenüber der Schlachte. An heißen Tagen hört sie den Lärm der Restaurant- und Barbesucher auf der anderen Seite der Weser bis in die Nacht. „Die Menschen reden laut, sie grölen und singen. Richtig schlafen kann man dabei nicht.“ Hermann Gramberg – er wohnt einen Block weiter – plagt der Lärm ebenfalls. „Die Lautstärke ist schon sehr unangenehm. Die Meile ist eine Saufmeile, bis zwei Uhr nachts hat man keine Ruhe.“ Gegen 22 Uhr schließt er deshalb die Fenster. „Bei der Hitze ist das aber auch nicht ideal.“

Dort, wo Doris Isensee und Hermann Gramberg wohnen, überprüfen wir mit einem Messgerät den Lärmpegel. Am frühen Dienstagabend zeigt das Gerät einen Spitzenwert von 55,3 Dezibel an, was mit dem Pegel eines Geschirrpülers vergleichbar ist. Nach Ansicht von Eberhard Greiser, Professor für Epidemiologie und medizinische Statistik, kann ein solcher Wert die Gesundheit gefährden, sofern er dauerhaft auftritt. „Ein Lärm dieser Intensität wirkt als Stressfaktor, der den Blutdruck erhöhen kann.“ Mögliche Folgen seien in ex-

Nach Angaben der Polizei wird Lärmbelästigung als Ordnungswidrigkeit geahndet, die mit einem Bußgeld von bis 5000 Euro belegt werden kann.

Den Wirtshäusern und Bars an der Schlachte lägen keine offiziellen Beschwerden vor, sagt Judith Lorenz, Sprecherin der Gastronomen an der Schlachte. Seit 2009 gebe es einen Ordnungsdienst, der sich im Sommer um Lärmverursacher kümmere; in den meisten Fällen handle es sich um Betrunkene. Außerdem hielten sich die Lokale an die Auflage der Stadt, den Außenbereich bis 24 Uhr zu räumen.

In den vergangenen Jahren wurde diskutiert, den Zapfenstreich weiter nach hinten zu verschieben. Hans-Jürgen Jäger, Referent für Baurecht beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, ist jedoch überzeugt, dass die 13 Jahre alte Regelung des Immissionschutzgesetzes nach wie vor ein sinnvoller Kompromiss sei. „Einerseits wollen die Wirte ihren Umsatz steigern. Andererseits muss man aufpassen, die Lärmbelastung in Grenzen zu halten.“ Gerade im Bereich des Teerhofs breite sich der Schall, der von der Schlachte über die Weser kommt, unangenehm aus.

Wann ist Krach gefährlich?

Professor Eberhard Greiser über die Schmerzgrenze beim Hören

Bremen (atz). Eberhard Greiser, Bremer Professor für Epidemiologie und medizinische Statistik, sagt, dass Lärm ab einem bestimmten Punkt bedenklich für die Gesundheit werden kann. Stresshormone erhöhen den Blutdruck, was den Kreislauf belastet und im äußersten Fall zu Infarkten und Schlaganfällen führen könne. „In der Regel beginnt der kritische Bereich bei etwa 60 Dezibel“, so Greiser. Bei konstanter Beschallung werde die Stressgrenze dann überschritten. Ab 85 Dezibel ist ein Gehörschutz im gewerblichen Arbeitsbereich vorgeschrieben.

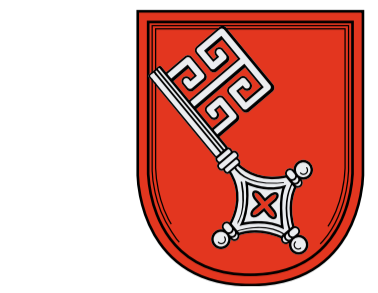
Bei 130 Dezibel halten sich Menschen aus Selbstschutz bereits die Ohren zu, weil die Schmerzschwelle erreicht sei und Gehörschäden entstehen könnten, so Greiser. In diesem Bereich liegt etwa ein Gewehr-

schuss in Ohrnähe oder ein Raketenstart. Ob ein Mensch unter einem bestimmten Lärmpegel leidet oder nicht, hängt letztlich auch davon ab, wie gut er hören kann. Greiser: Ältere Menschen nehmen in der Regel weniger Geräusche wahr, was die Bildung von Stresshormonen minimiert.

Was hingegen nicht schützt – laut Greiser ein weiter verbreiteter Trugschluss – ist die Gewöhnung an Lärm. „Viele Anwohner von Flughäfen behaupten, dass sie den Lärm gar nicht mehr hören. Sie schlafen gut, wachen nachts nicht auf und fühlen sich gesundheitlich nicht beeinträchtigt.“ Das Ohr nehme jedoch unbemerkt jedes Geräusch wahr, auch im Schlaf. Deshalb blieben die gesundheitlichen Risiken unverändert, warnt der Bremer Professor für Epidemiologie.



Eberhard Greiser, Epidemiologe. FOTO: KOCH



Wer viel redet, erfährt wenig.
AUS ARMENIEN

TACH AUCH

Handarbeit

VON BERND MEIER

Das Wort ist lang und schwierig: Karpaltunnelsyndrom. Es klingt wie der Name für die ersten Anzeichen eines unkalkulierbaren Naturereignisses in den Karpaten, bezeichnet aber eine oft hartnäckige Nervenentzündung am Handgelenk. Häufige Ursache: zu viel Arbeit mit der Hand. Die Schmerzen, die man sich sonst noch mit Handarbeit zuziehen kann, haben sehr viel einfachere Namen: Tennisarm und Golferellenbogen.

Auch die Arbeit drinnen kann unangenehme Folgen haben. Das Tippen auf der Computertastatur, das Klicken mit der Maus, das unablässige Simsen mit dem Daumen führen zu den modernen Zivilisationsentzündungen, die gern unter dem Stichwort „Smartphone-Daumen“ zusammengefasst werden. Weit verbreitet ist auch der grüne Daumen, aber über den hat sich noch niemand beklagt.

2500 Haushalte zeitweise ohne Strom

Bremen (wk). In rund 2500 Haushalten in Findorff und Osterholz ist gestern Mittag der Strom ausgefallen. Schuld waren Kurzschlüsse in 10000-Volt-Kabeln, wie eine Sprecherin der SWB erklärte. Mitarbeiter hätten die schadhafte Stellen im Stromnetz herausgeschaltet. In Findorff war nach SWB-Angaben vor allem das Weidedammviertel mit etwa 1000 Haushalten betroffen. Von 12.04 Uhr bis 13.09 Uhr gab es dort keinen Strom. Im Osterholzer Ortsteil Tenever war die Versorgung im Bereich Otto-Brenner-Allee ebenfalls wegen eines defekten Kabels ab 13.05 Uhr unterbrochen. 500 Haushalte konnten laut SWB nach einer Viertelstunde wieder mit Strom versorgt werden. In weiteren 1000 Haushalten habe es eine halbe Stunde länger gedauert.

ANZEIGE

„Die Lautstärke kann schon sehr unangenehm werden.“
Hermann Gramberg, Anwohner

ENTSPANNT

stoppen

IM GRÖSSTEN SHOPPING-CENTER DES NORDENS

GANZ GROSSES EINKAUFEN:

- EINZIGARTIGE MARKENVIelfALT
- 5000 KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
- 14 RESTAURANTS UND CAFES
- SPIELPARADISES
- SCHNELL ERREICHBAR ÜBER DIE A1 UND A27

Die ShoppingWelt

dodenhof

www.facebook.de/dodenhof Mo. – Sa. 9 – 20 Uhr | dodenhof Posthausen KG | 28669 Posthausen | direkt an der A1, Abfahrt Posthausen | oder an der A27, Abfahrt Achim-Ost und Langwede/Posthausen | www.dodenhof.de